



24. August 2011 00:08 Uhr

HINTERGRUND

Bürger sollen bei Ringverkehr zu Wort kommen

Meringer SPD-Fraktion stellt Bildungspolitik in den Vordergrund. Noch mehr Klimaschutz in der Marktgemeinde *Von Eva Weizenegger*

Mering Klare Worte findet die SPD-Fraktionsvorsitzende Irmgard Singer-Prochazka, wenn es um die jüngste Auseinandersetzung um die Straßenbeleuchtung für Mering geht: „Da gebe ich ganz unumwunden zu, dass sich unsere Fraktion nicht bewusst war, welche Kosten auf die Bürger zukommen.“ Straßenzugweise sollen in den nächsten Jahren die maroden Laternen gegen neue LED-betriebene Lampen ausgetauscht werden.

Wie bereits berichtet, sorgte ein Informationsgespräch zwischen Bürgern und Bürgermeister Hans-Dieter Kandler für Wirbel, als klar wurde, dass auf die Anwohner teilweise Kosten im fünfstelligen Bereich zukommen. „Wir versuchen nun, so günstig wie möglich die Maßnahme durchzuführen“, sagt Irmgard Singer-Prochazka im Gespräch mit unserer Zeitung.

Testweise eine Einbahnregelung in Mering ausprobieren

Auch über die künftige Verkehrssituation im Ort macht sich die SPD-Fraktion derzeit Gedanken: „Wir wollten ein Verkehrskonzept schon in der vorherigen Amtszeit des Gemeinderates, doch wurden die Planungen von der CSU torpediert“, sagt Klaus Eser, stellvertretender SPD-Fraktionsvorsitzender. Aus den Reihen seiner Fraktion sei der Vorschlag gekommen, man könne doch eine Einbahnregelung in Mering testweise ausprobieren. Nach dem offenen Prozess mit den Bürgern und dem Planer Peter Weigelt aus Burgau müsse nach dem Testlauf eine Bürgerbefragung folgen. „Wenn die Brücke über die Paar wieder offen ist und wir auch Erfahrungen in der Münchener Straße unter Volllast haben, dann wollen wir die Meinung der Meringer wissen“, sagt Irmgard Singer-Prochazka. Dies werde aber nicht mit einer Fragebogenaktion durchgeführt, sondern vermutlich mittels eines Ratsbegehrens. Nicht nur die Situation am Marktplatz liegt der SPD-Fraktion am Herzen. „Wir

wissen, dass es viele Gemeindestraßen gibt, die dringend gerichtet werden müssen“, sagen die beiden Gemeinderäte. Die Nikolaistraße in Sankt Afra wurde zum Beispiel zurückgestellt, um die Bouttevillestraße so weit herzustellen, dass sie für den Einbahnversuch funktionieren kann. Einen wichtigen neuralgischen Verkehrsknotenpunkt hofft die Fraktion, lösen zu können: die Einmündung Hörmannsberger Straße/Augsburger Straße. Dort soll nun der Kreisverkehr für mehr Verkehrsfluss sorgen. „Hier konnte sich der Gemeinderat schnell einigen.“

Klimaschutz soll für die künftige Arbeit der SPD-Fraktion noch mehr im Vordergrund stehen. „Wir haben bereits Fotovoltaik auf dem Dach der Mehrzweckhalle und nutzen für das Schulzentrum die Abwärme einer nahegelegenen Biogasanlage“, sagt Irmgard Singer-Prochazka. Als Kreisrätin lobt sie die Zusammenarbeit mit Landrat Christian Knauer, der sich „sehr für ein Gymnasium in Mering einsetzt“.

Für Kinder will die SPD auch nicht nur auf dem schulischen Bereich Neues schaffen. „Wir sind dran, die Spielplätze Zug um Zug zu renovieren.“ Für alle Generationen ist das Gebiet „Badanger“, das als grüne Lunge für Mering ein wertvolles Gelände darstelle. „Wir sind sehr froh, dass wir das Areal noch kostengünstig zu D-Mark-Zeiten erwerben konnten“, lobt die SPD-Fraktionsvorsitzende das Verhandlungsgeschick des Bürgermeisters. Ein weiteres Projekt, das ihre Fraktion gerne in trockenen Tüchern hätte, sei der Erwerb des Parkplatzes am Bahnhof in Mering. „Da laufen derzeit die Gespräche.“